

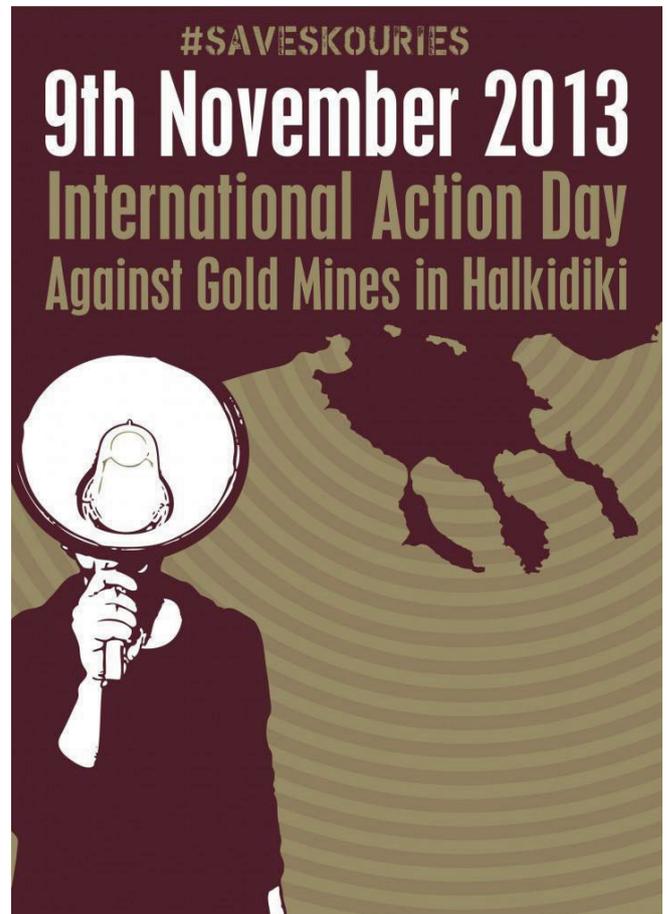
VON FRANKFURT NACH ATHEN...

Nicht nur in Deutschland kommt es immer wieder zu Fällen von Polizeigewalt. Auch in anderen EU-Staaten gab es in letzter Zeit massive Gewalt gegen soziale Bewegungen.

Was das mit uns zu tun hat? Es ist die Kürzungspolitik, welche vor allem von der deutschen Bundesregierung den südeuropäischen Staaten aufgedrückt wird – und die nicht zuletzt von Frankfurt (dem Sitz der Europäischen Zentral Bank, die Teil der „Troika“ ist) ausgeht – die zu schweren sozialen Konflikten führt. Diese Konflikte sollen dann mit Polizeigewalt „gelöst“ werden. Nicht selten werden die dabei eingesetzten Polizeieinheiten sogar von der deutschen Polizei trainiert. Aus Griechenland gibt es dafür leider zwei sehr aktuelle Beispiele: Zum einen die brutale Räumung des bis gestern unter Selbstverwaltung der Belegschaft stehenden, offiziell seit Monaten „geschlossenen“ öffentlichen Rundfunksenders ERT in Athen, zum anderen die Repression gegen die Bewegung gegen den Bau der Goldminen in Halkidiki. Europaweit findet daher morgen ein Aktionstag in Solidarität mit den Sozialen Bewegungen in Griechenland statt. Schon heute früh wurde das griechische Konsulat in Düsseldorf friedlich besetzt – die Besetzer wurden wegen „unerlaubter Versammlung“ in Gewahrsam genommen

UM WAS GEHT ES?

Beispiel Goldminen: Halkidiki ist eine Halbinsel im griechischen Norden und befindet sich schon seit langem im Widerstand gegen die neuen Goldminenpläne des Kanadischen Investors „Eldorado Gold“ und das „Fast-Track-Investment-Law“. Das im Zuge der Krise eingeführte Gesetz soll primär Investitionen multinationaler Konzerne erleichtern. Laut dem Internetblog des Netzwerks SOS-Halkidiki zahlt „Eldorado Gold“ per Regierungsbeschluss keine Steu-



ern. Außerdem soll das Unternehmen auch keine Verpflichtungen zum finanziellen Ausgleich von zu erwartenden Umweltschäden durch den Goldbau eingehen müssen. Dabei sind schwere Grundwasser-, Boden- und Luftbelastungen mit Schadstoffen durch Schwermetalle wie Arsen und Blei zu erwarten. Es ist zudem bekannt, dass internationale Bergbaukonzerne aggressive Methoden bei der Durchsetzung ihrer Pläne einsetzen. So kommt es zu Vorfällen wie Erpressung, Bespitzelung und Infiltration von Aktivistinnen, öffentlichen Verleumdungen und sogar Morddrohungen. Amnesty International erwähnt in einem Bericht von 2012 mehrere brutale Übergriffe. Auch jenseits dieser direkten aggressiven Methoden versucht der Konzern, das soziale Gefüge der BewohnerInnen der Region zu zerstören.

IHRE REPRESSION...

Nachdem der Konzern „Eldorado Gold“ bisher keinen Erfolg hatte, die Bewegung zu spalten, soll dies nun mittels politischer Repression geschehen. Besonders aktive Menschen oder Gruppen sollen von ihrer sozialen Basis isoliert werden. Die darauf folgende Kriminalisierung soll die Bewegung anschließend in „die Guten“ und „die Bösen“ teilen. Eine Form der Repression also, die also nicht mehr nur auf roher Gewalt, sondern auf der Schaffung von Angsträumen, die mit Hilfe von Repression auf soziale Isolierung setzt. Und eine Form die wir – siehe Blockupy-Proteste – auch aus Frankfurt nur zur Genüge kennen. Laut griechischer Regierung soll die „Investition um jeden Preis geschützt werden“. Die Minen in Chalkidiki sollen übrigens nicht die einzigen im Norden Griechenlands sein. Im Rahmen des Krisenprogramms und des Ausverkaufs des griechischen Staates, die mit der Verwertung jeglicher Rohstoffe und der Privatisierung öffentlicher Güter einhergehen, sollen in weiteren Gegenden Minen eröffnet werden.

... UND DEUTSCHE INTERESSEN...

Aber nicht nur nicht nur kanadische Firmen beteiligen sich an diesen Wettlauf um die besten Kuchenstücke der „Krisenverlierer“. Schon seit Beginn der Staatsschuldenkrise versucht u.a. Deutsche Telekom die griechische Telefongesellschaft OTE zu übernehmen, oder die Deutsche Bahn Teile der Bahnge-

sellschaft OSE. Die Privatisierungsmaßnahmen werden dabei zwar von der griechischen Treuhandgesellschaft TAIPED organisiert, ihre „Hausaufgaben“ bekommen sie aber von den regelmäßigen Besuchen der Troika (und der Bundesregierung) vorgesetzt. Neben den Privatisierungen organisiert die Troika daneben weiterhin die soziale Zetrümmerung in Griechenland in Form von Lohn- und Rentenkürzungen im staatlichen und privaten Sektor, Entlassungen und Firmenschließungen. Das zeigt: Die Behauptung „wir“ Deutschen würden „den“ Griechen helfen ist auch ökonomisch eine nationalistische Lüge. ... gegen unsere Solidarität! Dagegen erklären wir uns solidarisch mit der Bewegung gegen die Goldminen in Halkidiki und den BesetzerInnen des ERT in Athen.

Wir verurteilen das Vorgehen der griechischen Polizei auf das Schärfste und werden die sozialen Bewegungen in Griechenland nach besten Kräften in ihrem Widerstand unterstützen.

Zum Beispiel dadurch, dass wir Frankfurt auch 2014 zum einem zentralen Ort der antikapitalistischer Krisenproteste machen. Nicht nur wir freuen uns über eine breite Beteiligung.

**DENN EGAL OB ATHEN
ODER FRANKFURT - UNSERE
SOLIDARITÄT GEGEN IHRE
REPRESSION!**

MEHR INFOS AUF: FRANKFURT.UMSGANZE.DE